

Rollenspiel

Arbeitsblatt A Stellen Sie sich vor... Eine Familie trifft sich zur Krisensitzung nach Bekanntwerden der „Nürnberger Gesetze“

Stellen Sie sich folgende Szene vor:

Es ist der 16. September 1935, ein Tag nach Inkrafttreten der „Nürnberger Gesetze“. Sie sind eine christliche Familie, die in Nürnberg lebt. Sie sitzen im Wohnzimmer zusammen, denn es gibt etwas Wichtiges zu besprechen. Die Tochter ist seit fünf Jahren mit einem jüdischen Mann befreundet, seit einem Jahr verlobt und am 24. Oktober soll die Hochzeit stattfinden. Die Familie des Verlobten ist schon seit vielen Jahren mit der Familie der Tochter befreundet. Am 15. September wurden die sog. „Nürnberger Gesetze“ verabschiedet, die eine Eheschließung zwischen „Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes“ verbieten. Die Familie diskutiert, was nun geschehen soll.

Die Runde besteht aus:

- Vater, selbständiger Unternehmer
- Mutter, arbeitet ebenfalls im Unternehmen mit
- Tochter, 24 Jahre alt, verlobt mit einem Mann, der aus einer jüdischen Familie stammt
- Bruder, 20 Jahre
- Großmutter
- Großvater
- Ein hochgeschätzter jüdischer Freund der Familie
(je nach Gruppengröße)

Ihre Kleingruppe schlüpft in eine der sieben Rollen. Die Zuordnung, welche Kleingruppe, welche Rolle übernimmt, muss zuvor in der Großgruppe geklärt worden sein.



Sie als Gruppe versetzen sich nun in die vorher vereinbarte Rolle, entweder: Vater, Mutter, Tochter, Bruder, Großmutter, Großvater oder Freund der Familie. Bestimmen Sie nun, wer in der anschließenden Präsentation der/die SprecherIn Ihrer Kleingruppe sein soll. Bevor Sie die Diskussion beginnen, studieren Sie bitte den genauen Wortlaut des Gesetzes.

Ihre Aufgabe ist es nun zu überlegen, was „Ihre“ Person bei der Zusammenkunft der Familie vorbringen würde. Alle Gedanken und Äußerungen sind erlaubt, es gibt kein richtig oder falsch. Es ist sinnvoll, wenn die in der Kleingruppe geäußerten Gedanken, Gefühle von dem/der SprecherIn für die anschließende Präsentation auf einem Zettel notiert wird.

Nach ca. 20 Minuten Austausch in der Gruppe kommen Sie wieder in der Großgruppe zusammen. Die Entsandten, die das „fiktive Gespräch“ spielen, bilden einen Sitzkreis in der Mitte des Raumes. Jede Person soll zu Wort kommen und ihre Sicht der Dinge darlegen. Am Ende soll die Familie zu einer Entscheidung gelangen. Bei der Präsentation sind die ZuschauerInnen zugleich BeobachterInnen. Sie haben die Aufgabe, Fragen zu stellen und Rückmeldung zu geben.

